



Ergebnisprotokoll

der 3. Sitzung des Diözesansachausschusses

„Migration und Integration“

in der 12. Amtsperiode am 26. Mai 2011

in der Portugiesischen Mission, Hersbruckerstr. 41 90482 Nürnberg

Beginn: 15.30 Uhr

Ende: 17.30 Uhr

Sitzungsleitung: Peter Pohl

Teilnehmer: Vid Barisic, Branko Brcinovic, Pfr. Dr. J. Carneiro da Costa, Edgar Günthner, Ana Maria Martins-Hensel, Pfr. Krizic Mato, Hans Jürgen Ospel, Pfr. Marko Pavletic, Peter Pohl, Maria Rittetr, Renate Rosendahl, Pfr. Vitomir Zecevic.

Entschuldigt: Vertretungen der Italienischen und der Spanischsprachigen Mission, Winfried Zawidzki

Begrüßung:

Herr Pohl begrüßt die Anwesenden und dankt für die Einladung der Portugiesischen Mission.

Top 1:

In der liebevoll eingerichteten Kapelle im 1. Stock des Hauses liest Pfr. Caneiro da Costa als religiösen Impuls einen Text, den Weihbischof Josef Voss als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Migranten bei einem Gottesdienst vorgetragen hat.

Top 2:

Herr Brcinovic berichtet zunächst über seinen Werdegang und die Schwierigkeiten, als Diplomtheologe hier im Bistum Fuß zu fassen.

Für die Mitglieder der Missionsgemeinden ist oft die Sprache eine Barriere aber auch die verschiedenen Sitten und Traditionen. Ziel ist nicht Assimilation, sondern Integration. Integration vollzieht sich von beiden Seiten. So war in den 1960er Jahren eine Pizzeria eine italienische Spezialität, heute gehört sie zur deutschen Kultur. Integration bedeutet den Alltag teilen. Integration braucht eine ganze Generation.

Ungeahnt schwierig ist die Integration der Missionen in die Gemeinschaft der Seelsorger im Bistum. Bedauert wurde, dass unser Erzbischof nach seinem Amtsantritt zwar alle Pfarreien besuchen wollte, aber nicht bis zu den Missionen kam. Die Missionspfarrer wurden jedoch auch nicht eingeladen, wenn der Erzbischof die Ortspfarre besuchte, in der die Mission lag.

Nachdem 2005 im Erzbistum gespart werden musste, wurde Herr Brcinovic als Pastoralreferent den Ortspfarrreien St. Kunigund und St. Stefan in Nürnberg zugeteilt. St. Kunigund ist eine Diasporapfarrei, wo in einer Schulklasse nur 4 katholische Schüler sind. Sonntagsnachmittags hält die Nigerianische Gemeinde in der Kirche ihren Gottesdienst, zu anderen Zeiten auch die Äthiopische Orthodoxe Gemeinde. St. Stefan dagegen hat 90 Ministranten, 10 Jugendgruppen und viele Aktivitäten. So ist es kein Wunder, dass es im Seelsorgebereich bei diesen Unterschieden Schwierigkeiten gibt.

Dazu wurden folgende Fragen gestellt:

- Was können wir für die nächste Generation tun?
 - Was wissen die deutschen Hauptamtlichen über die Missionen?
 - Gäbe es eine Möglichkeit, die Missionen im Rahmen der Stadtkirche durch eine Veranstaltung in den Interkulturellen Wochen bekannt zu machen?
- Herr Ospelt wird evtl. mit Dekan Förster darüber sprechen.

Top 3:

Auch Herr Pfr. Caneiro da Costa hat enttäuschende Erfahrungen mit dem deutschen Klerus gemacht. Als er neu hier war, schrieb er Briefe an sieben Pfarrer, um sie bei einem Besuch kennen zu lernen, - nur einer hat ihn empfangen. Einen Pfarrer, in dessen Kirche er regelmäßig Gottesdienst hält, hat er nach Jahren zufällig kennen gelernt.

Als er zu einem Tag der Offenen Tür einlud, kamen nur fünf deutsche Besucher.

Zum Jubiläum des Bistums Bamberg 2007 hat er ein kleines Buch herausgegeben, gedacht als Beitrag der Mission zum Jubiläumsjahr, „Maria in meiner Stadt“, das aber wenig Beachtung von Seiten des Bistums fand.

Top 4:

Beim Katholikentag 2012 in Mannheim wird es erstmals ein eigenes kleines „Zentrum Integration und Begegnung der Kulturen“ geben. Vorzeigeprojekte für gelungene Integration sollen vorgestellt werden.

Top 5:

Termin der nächsten Sitzung: Mittwoch, 21. September 2011, 15 Uhr

Ort: St. Kunigund, Scharrerstr. 32, Nürnberg

Für das Protokoll: Renate Rosendahl